Vereine/Verbände

Vereine/Verbände: So funktionierts

Ihre redaktionellen Beiträge sind uns sehr willkommen. Wir nehmen gerne Berichte entgegen, weisen in dieser Rubrik allerdings nicht auf kommende Anlässe hin. Ihre Texte und Bilder für diese Seite können Sie uns per E-Mail senden.

Bitte beachten Sie, dass wir in dieser Rubrik Texte von maximal 3500 Zeichen abdrucken. Wir behalten uns vor, Texte zu kürzen.

Gerne veröffentlichen wir zu Ihrem Bericht falls möglich eingesandte Fotos. Aber beachten Sie bitte Folgendes:
Originalgrösse: Senden Sie uns Ihr Bild möglichst in der ursprünglichen Grösse. Reduzieren Sie die Grösse der Bilder nicht beim Versenden Ihres E-Mails.
Dateigrösse: Fotos mit einer Dateigrösse von weniger als 200 Kilobytes (KB) sind zu klein. Die kritische Grenze für gute Fotos liegt bei rund 500 KB.
Beschriftung: Senden Sie uns doch zusätzlich zum Foto einen Vorschlag für die Bildunterschrift und beschriften Sie die abgebildeten Personen.
Die E-Mail-Adresse lautet:
redaktion-zugerzeitung@chmedia.ch

Frauenpower am Berg

Hinter Daniel Etter stehen zwei Frauen auf dem Podest der Höhenmeter-Challenge: Marit Seidel und Heidi Müller.

Marit Seidel ist Vorstandsmitglied beim Veloclub Menzingen. Sie erzählt, dass die Höhenmeter-Challenge unter ihren «Vereinsgspändli» eine spezielle Gruppendynamik entwickelt hat: «Auf einmal wollten alle die Limite von 8000 Höhenmetern noch vor den Sommerferien schaffen. Als Beweis, dass man die 2000, 4000 oder eben 8000 Höhenmeter geschafft hat, machten im Vereinschat Fotos von Bidons, Socken und T-Shirts die Runde.»

Dies wiederum stachelt andere an, es den Kolleginnen und Kollegen gleichzutun. «Zudem rückte der erste Platz der Vereinswertung in Griffweite, was uns allen einen zusätzlichen Motivationsschub verliehen hatte.»

Heidi Müller kam über hundertmal am Ziel auf dem Chnollen an. Bild: PD

Aussicht mit Milanen und Bussarden begeistert

Persönlich hat Marit Seidel erst am Zugerberg beziehungsweise auf ihrer Heimetappe in Menzingen richtig ins Geschehen eingegriffen. «Der Weg nach Auw oder Root liegt zeitlich nicht so oft drin, wie wenn ich vor der Haustüre starten kann.» Wie funktionieren Körper und Geist bei x-maligem Wiederholen der gleichen Strecke? Das wollte Marit herausfinden. «Dabei habe ich entdeckt, dass ich wunderbar abschalten kann. Ich habe die tolle Aussicht genossen. Die Milane und Bussarde, welchen ich am Hang fast auf Augenhöhe begegnete, faszinierten mich. Aber auch die vielen Gespräche mit anderen Teilnehmenden fand ich äusserst bereichernd.»

Auch Heidi Müller ist die Bergstrecke oft mehrmals pro Tag gefahren: «Ich habe mir mal vorgenommen, alle Zaunpfähle zu zählen. Die Gelegenheit hätte ich 101-mal gehabt, kam aber gar nicht dazu, da ich mich immer auf die Strecke und den Verkehr konzentrierte.» Ehrgeiz ja, Verbissenheit nein, denn der Schwatz mit anderen Sportlerinnen und Sportlern steht auch bei Heidi Müller hoch im Kurs: «Ich habe noch nie so viele Leute kennen gelernt wie während des vierwöchigen Etappenfensters in Menzingen», erzählt die passionierte Velofahrerin.

> «Dabei habe ich entdeckt, dass ich wunderbar abschalten kann.»
>
> **Marit Seidel**
> Vorstandsmitglied
> Veloclub Menzingen

«Manchmal beneide ich den Landwirt auf dem Hof»

Schmunzelnd ergänzt sie: «Manchmal beneidete ich den Landwirt vom Chnollen-Hof. Er sitz gemütlich auf dem Bänkli im Schatten, geniesst die Aussicht und ich quäle mich bei 32 Grad den Berg hoch.» Nach ihrer letzten Bergfahrt habe sie den Bauern auf sein schönes Plätzli unter Linde angesprochen und darauf fast eine Stunde mit ihm geplaudert.

Für die Zugerberg Finanz Trophy: Sara Hübscher

Murray dirigiert nun Orchester

Das Mandolinenorchester Baar bereitet sich auf sein Konzert vor.

Das Mandolinenorchester Baar würde sich über Nachwuchs freuen. Bild: PD

Ende 2021 verliess der Dirigent das Mandolinenorchester Baar und man musste sich auf die Suche nach einem neuen musikalischen Leiter machen. Was nicht ganz einfach war. Zum Glück habe man aber doch relativ schnell eine junge motivierte Dirigentin gefunden. Unter der Leitung von Melinda Murray bereitete sich das Orchester ab Februar auf den Auftritt Anfang April am Zupfmusikfestival in Zürich vor. Dieser Anlass war für alle ein einmaliges Erlebnis.

Es traten verschiedene Orchester aus der ganzen Schweiz auf. Es gab auch viele jugendliche Spieler, was sehr freute und auch ein bisschen deprimierte, da beim Mandolinenorchester Baar der Nachwuchs fehlt. «Wir würden uns sehr freuen, neue Mandolinenspielerinnen und -spieler bei uns im Verein begrüssen zu dürfen.» Interessierte melden sich bei der Präsidentin unter *www.mo-baar.ch*.

Nach den Sommerferien bereitet sich das Orchester auf das Konzert vor, welches am 17. September um 19 Uhr im Gemeindesaal in Baar stattfinden wird.

Für das Mandolinenorchester Baar: Luzia Wanner

159 Jungschwinger messen sich

In fünf Kategorien traten die Jungschwinger beim 45. Oberwiler Nachwuchsschwingertag gegeneinander an.

Die 159 angereisten Jungschwinger konnten kürzlich nach einem regnerischen Start bei sonnigem und warmem Wetter ihr Können den anwesenden Zuschauerinnen und Zuschauern beim 45. Oberwiler Nachwuchsschwingertag zeigen. In fünf Kategorien zeigten sie spannende und interessante Gänge.

Bei den Jüngsten (Jahrgang 2013–2014) standen sich im Schluss die beiden gleichaltrigen Raphael Mächler und Hannes Vogler gegenüber. Am Ende fand keiner ein Rezept, um seinen Gegner auf den Rücken zu legen, und so ging der Schlussgang gestellt aus. Aufgrund des Punktevorsprunges von Raphael Mächler durfte er sich zum Schluss trotzdem als Sieger feiern lassen. Remo Stachel folgt hinter Mächler auf Platz 2. Hannes Vogler dann auf drei und Kevin Föhn auf Platz 4.

Tobias Schelbert siegt in seiner Kategorie

Bei den Jahrgängen 2011 bis 2012 standen sich die zwei Schwyzer Tobias Schelbert und Ronny Stachel im Schlussgang gegenüber. Tobias Schelbert konnte nach fünf gewonnenen Gängen auch in diesem ein «Siegeskreuzli» verbuchen. Schelbert konnte Stachel auf den Rücken legen und den Oberwiler Nachwuchsschwingertag gewinnen. Sandro Gabriel reiht sich auf Platz zwei ein, gefolgt von Aron Schaller (Rang 3), Ronny Stachel und Armin Waser auf Platz 4.

Der Alpthaler Mathias Steiner und der Sempacher Jannik Muff hiessen die beiden Schlussgangteilnehmer bei den Jahrgängen 2009 bis 2010. Jannik Muff konnte nach einem beherzten Angriff seinen um ein Jahr jüngeren Gegner Mathias Steiner auf den Rücken legen und sich so als Sieger feiern lassen. Cyrill Styger platzierte sich zwischen die beiden Schlussgangteilnehmer auf Rang zwei. Marvin Baumgartner klassierte sich auf Platz 4.

Thomas Suter und Dario Imhof konnten sich bei den Jahrgängen 2007 bis 2008 nach je vier gewonnenen und einem gestellten Gang für den Schlussgang qualifizieren. Beide versuchten ihr Glück und zeigten ihr Können mit dem besseren Ende für Imhof. Er konnte Suter auf den Rücken legen und den Schlussgang gewinnen. Thomas Suter klassierte sich auf Platz 2. Tom Arnold auf dem 3. Platz und die beiden Zuger Diego Heimann und Ramon Wiss auf dem 4. Rang.

Bei den Ältesten stehen sich zwei Luzerner gegenüber

Gerade einmal elf Schwinger traten in der Kategorie Jahrgang 2005 bis 2006 ins Sägemehl. Andri Krauer vom Schwingklub Rothenburg und Simon Küng vom Schwingklub Rottal und Umgebung waren die Punktehöchsten nach fünf Gängen. Und so standen sich die zwei Luzerner dann auch im Schlussgang bei den Ältesten gegenüber. Andri Krauer konnte Simon Küng bezwingen und mit einem Viertel-Punkt-Vorsprung auf seinen Gegner das Fest gewinnen. Neben Simon Küng klassierte sich auch Reto Pfyl auf dem 2. Rang und Mario Köpfli auf dem 3. Schlussrang.

Für den Oberwiler Nachwuchsschwingertag: Stefanie Bucher